

JAHRESBERICHT

2020

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Vereins Gildenhaus,



das Jahr 2020 sollte für uns ein besonderes werden: 100 Jahre Gildenhaus! Viele Veranstaltungen waren geplant, unsere festliche Gala mit Joachim Gauck als Festredner sollte der Höhepunkt werden.

Dann kam Corona und nichts ging mehr. So blicken wir nun auf sehr wenige Aktivitäten in diesem Jahr zurück. Mit der Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung starteten wir im September, das GH-Symposium folgte. Es war zu spüren, wie die Teilnehmer diese persönlichen Aufeinandertreffen – natürlich unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln – genossen. Unser Plan, das Grünkohlessen als dezentrale und digitale Präsenzveranstaltung mit Live-Streaming durchzuführen, musste dann wegen des erneuten Lock-Downs wieder verworfen und auf einen rein digitalen Vortrag reduziert werden.

Doch wir wollen nicht lamentieren. Da trifft es Andere weit härter. So viele Unternehmen haben mit der wirtschaftlichen Notsituation zu kämpfen, für nicht Wenige geht es um die Existenz. Wir erleben das mit unseren Partnern aus der Veranstaltungsbranche und Gastronomie hautnah.

Und dennoch blicken wir voller Optimismus ins Jahr 2021 und hoffen, dass wir alle bald wieder in die Normalität zurückkehren können.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute. Kommen Sie gut durch diese harte Zeit! Danach freuen wir uns auf ein persönliches Wiedersehen mit Ihnen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Pankoke'.

Dr. René Pankoke
Vorstandsvorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Weißinger'.

Kerstin Weißinger
Geschäftsführerin

Inhalt:

	Seite
ESC ALUMNI-Treffen	4
Mitgliederversammlung	8
Gildenhaus Symposium: Soziale Marktwirtschaft – Auslaufmodell oder Garant für die Zukunft?	10
Digitaler Vortrag anstelle Grünkohlessen: Frank Thelen	12
Neue Mitglieder	15
Pressespiegel	16
Impressum	23

ESC Alumni

08.-09.02.2020, Waldhotel Brands Busch, Bielefeld

Ethik, Unternehmenskultur und Wertvorstellungen

Zum diesjährigen Alumni-ESC kamen 17 ehemalige ESC-Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Waldhotel Brands Busch in Bielefeld an der Sparrenburgpromenade zusammen, um sich den Themen Unternehmensethik und Nachhaltigkeit zu widmen.

Theoretische Grundlagen erläuterte Prof. Dr. René Fahr von der Universität Paderborn, Herr Prof. Dr. Dresselhaus von Holter Regelarmaturen und Gildenhaus Vorstandsmitglied zeigte auf, wie er die Themen im eigenen Unternehmen umsetzt.

Mit der Ethik als unternehmerische Verantwortung stieg Prof. Fahr in die Thematik ein. Wirtschaftsunternehmen als spezialisierte Organe der Gesellschaft müssen dem geltenden Recht Folge leisten und die Menschenrechte achten. Was sich als selbstverständlich anhört, ist es aber nicht, sobald man Leistungen aus fremden Unternehmen in anderen Ländern bezieht. Billigländer ist hier das Stichwort. Unternehmen haben auch die Verantwortung für die Wahrung der Menschenrechte innerhalb ihrer Lieferkette (Einkauf, Produktion).

Die unternehmerische Verantwortung ist ganzheitlich zu sehen und gegenüber der Arbeitnehmer, Shareholder, Kunden, Lieferanten, der Umwelt und Gesellschaft zu betrachten. CSR (Corporate Social Responsibility) bildet dies als theoretisches Konstrukt ab.



Prof. Dr. René Fahr, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Corporate Governance, Universität Paderborn



Ein derzeit sehr aktueller ethischer Aspekt ist die Nachhaltigkeit. Sei es hinsichtlich Ressourcenverwendung oder umwelt- und klimaspezifischer Gesichtspunkte – Nachhaltigkeit ist derzeit auch bei den Unternehmen ein großes Thema.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sollten eigentlich ein ethisch korrektes Verhalten sichern, doch in der Praxis zeigt sich, dass dem nicht immer so ist, insbesondere, wenn der psychische Druck steigt. Je höher dieser ist, desto weniger werden ethische Aspekte berücksichtigt.

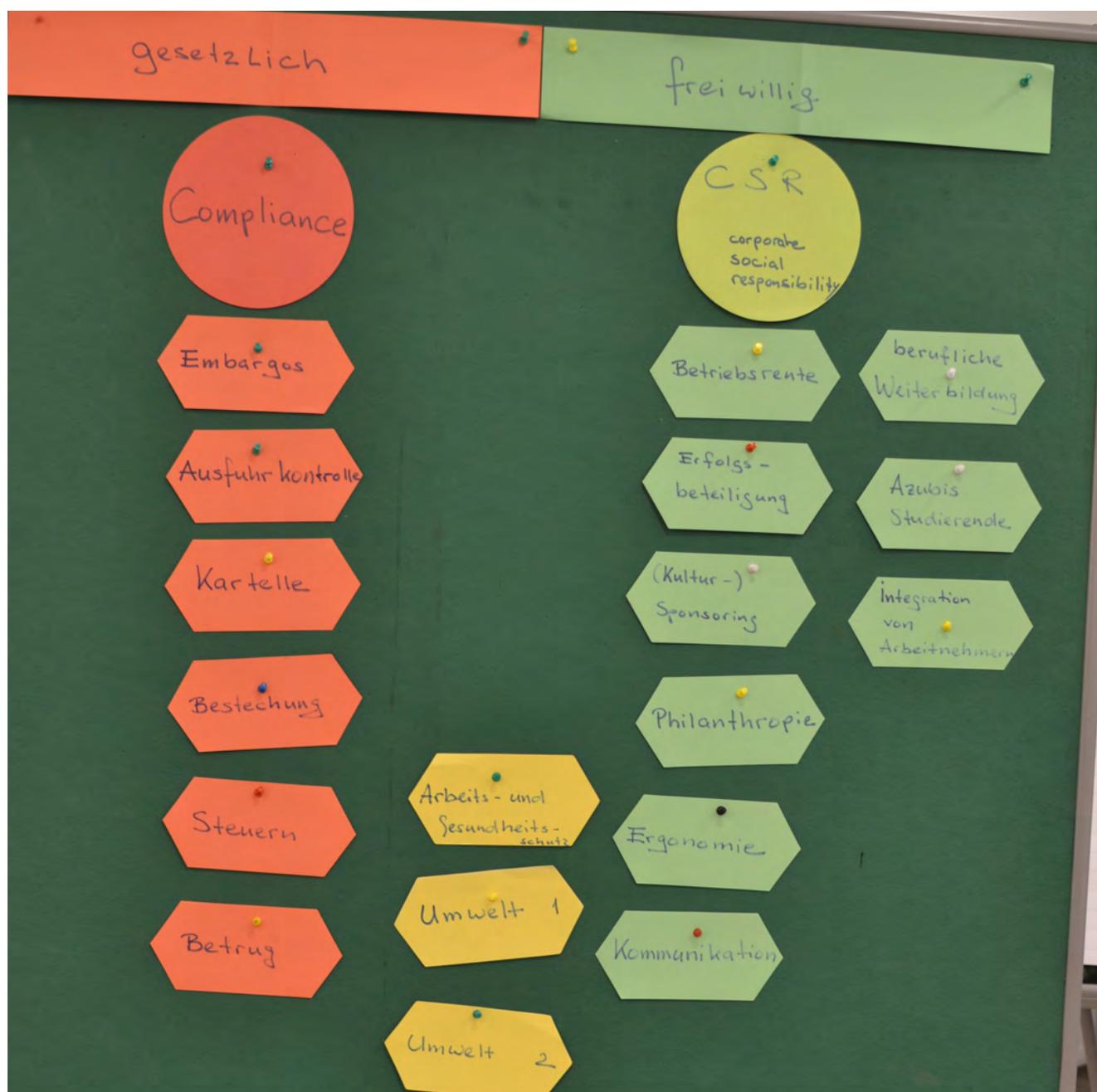
Prof. Dresselhaus erläuterte im Anschluss die ethischen Ansätze im eigenen Unternehmen.

Zu Beginn seiner Ausführungen lobte er die deutsche Marktwirtschaft und Wirtschaftsethik in Deutschland. Trotz mancher Verfehlungen würde in Deutschland sehr viel hinsichtlich ethischer Unternehmensprozesse getan.

Er stellte den gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien die freiwilligen Aspekte gegenüber, die bei Hora organisatorisch verankert und gelebt werden:



Prof. Dr. Dieter Dresselhaus, geschäftsführender Gesellschafter der Holter Regelarmaturen GmbH & Co. KG, Schloss Holte-Stukenbrock



Für ein gutes Miteinander im Unternehmen setzt Hora auf Offenheit gegenüber den Mitarbeitern. Regelmäßige Informationen zum aktuellen Geschehen und den Unternehmenszahlen schafft Vertrauen. Stehen Veränderungen an, gestalten die Mitarbeiter diese mit, so werden Betroffene zu Beteiligten. „Die Wertschätzung der Mitarbeiter liegt uns am Herzen,“ so Prof. Dresselhaus. Das schlägt sich auch in den Sozialleistungen nieder.

Auch die Ergonomie am Arbeitsplatz wird sehr ernst genommen, ebenso das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz (z.B. bei Lacken, Lösungsmitteln, Verpackungen).

Im Anschluss gab es eine anregende Diskussions- und Fragerunde, bevor man zum gemeinsamen Abendessen überging.



Dort begrüßte das Gildenhaus weitere Gäste aus dem Vorstand: Herrn Ortwin Goldbeck (Ehrenvorsitzender) und Gattin Hildegard, Dr. René Pankoke (Vorsitzender) und Matthias Schauch (Schatzmeister).



Entgegen der sonstigen Alumni-Treffen gab es am Sonntag Vormittag kein Programm mehr. Die Erfahrung hatte gezeigt, dass Januar/Februar sowohl an den Hochschulen, als auch an den Schulen Klausurenzeit ist, und die Teilnehmer gerne den Sonntag zur Vorbereitung nutzen möchten.



Gildenhaus Mitgliederversammlung

01.09.2020, Goldbeck GmbH

Die diesjährige Mitgliederversammlung war die erste Präsenzveranstaltung seit Februar. Die Räumlichkeiten bei Goldbeck ermöglichten den nötigen Abstand und man hatte das Gefühl, dass sich alle freuten, sich einmal wieder von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen.

Herr Dr. Pankoke begrüßte die Gäste und dankte Herrn Wattenberg, der Goldbeck repräsentierte, für die Gastfreundschaft.

Geschäftsführerin Kerstin Weißinger berichtete über die Vereinsaktivitäten und Veranstaltungen im Zeitraum Juli 2019 bis Februar 2020.

Nachfolgend stellte Herr Dr. Pankoke in Vertretung des Schatzmeisters Uwe Hadel den Jahresabschluss 2019 vor, Gregor Korsten den Rechnungsprüfungsbericht.



Dr. René Pankoke

Im Anschluss genehmigten die Mitglieder des Vereins Gildenhaus einstimmig die Entlastung des Vorstands für das Jahr 2019.



Wegen seines beruflichen Wechsels nach Hamburg wollte Herr Hadeler sein Amt als Schatzmeister niederlegen. Aus diesem Grund standen außerplanmäßige Wahlen auf der Agenda. Herr Martin Wilde, Deutsche Bank AG, wurde als neues Vorstandsmitglied gewählt.

Für die Wahl des neuen Schatzmeisters wurde Herr Matthias Schauch, Bankhaus Lampe KG, gewählt, der seit 2018 im Vorstand tätig ist.



Matthias Schauch



Martin Wilde

Als Kassenprüfer wurden Gregor Korsten und Hans-Dieter Kendziora wiedergewählt.

Im Anschluss an die Wahlen stellte Kerstin Weißinger die geplanten Aktivitäten bis zum Jahresende vor.

Für die Planung in 2021 ist der Verein nun erst einmal optimistisch und geht – natürlich stets unter Vorbehalt – in die Planung. Das Vereinsjubiläum soll als 101-jähriges im September 2021 nachgeholt werden.



Nach dem offiziellen Part gab es noch einen kleinen Imbiss und nette Gespräche – mit viel kreativem Input.

Gildenhaus Symposium

01.10.2020, Hechelei Bielefeld

Soziale Marktwirtschaft - Auslaufmodell oder Garant für die Zukunft?

mit Dr. Sebastian von Thunen, LL.M. Rechtsanwalt, Bielefeld

Nach einer langen Corona-Pause führte der Gildenhaus Verein mit dem Gildenhaus-Symposium die erste Veranstaltung unter Corona-Bedingungen durch. Mit viel Abstand nahmen ca. 50 Personen in der Hechelei Platz und verfolgten die Ausführungen von Dr. Sebastian von Thunen.

Er ging in seinen Ausführungen zunächst weit in die Vergangenheit zurück und erklärte den Begriff der Marktwirtschaft am Beispiel eines Dorfes in der Steinzeit. Letztendlich geht es um die Steuerung von Ressourcen, für die es zwei Varianten gibt: die Planwirtschaft mit einer zentralen Wirtschaftsplanung und Kollektiveigentum als Produktionsmittel und die Marktwirtschaft, bei der die dezentrale Steuerung über Angebot und Nachfrage erfolgt. Der hieraus entstehende Wettbewerb steigert die Qualität – Privateigentum, Vertragsfreiheit und freie Preisbildung stehen für die Marktwirtschaft.

Für den Schutz des Wettbewerbs greift der Staat jedoch mit der Kartellgesetzgebung ein, auch die Monopolbildung wird kontrolliert. Mit den Instrumenten der sozialen Sicherung (Sozialhilfe, Kündigungsschutz,



Mindestlohn) und der Etablierung der Gewerkschaften und Tarifautonomie entstand die soziale Marktwirtschaft, unser bis heute sehr erfolgreiches Wirtschaftssystem. Gestört wird das System immer dann, wenn der Staat in bestimmte Branchen eingreift (z.B. Kohleabbau, Förderung der Solartechnik, sonstige Subventionen).

Herr von Thunen gab auch einen kurzen historischen Abriss zur Entstehung der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland. Der 20. Juni 1948 gilt mit der Aufhebung der Preisbindung als deren Geburtsstunde.



Was sind nun die aktuellen Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft?

1. Die Finanzkrise 2008/2009

Durch die stark subventionierten Hauskredite in den USA gerieten Hauskäufer und dann auch die Banken in die Insolvenz. Aus Angst vor einer Bankenpleite wurden weltweit staatliche Rettungspakete geschnürt.

2. Die Corona-Pandemie

Auch in der aktuellen Krise greift der Staat ein. Günstige Kredite, Rettungsprogramme oder die Aussetzung der Insolvenzanzeigepflicht sind nur einige Beispiele. Ein Nachteil solcher Maßnahmen ist, dass auch Unternehmen gefördert werden, die möglicherweise den Strukturwandel bereits verpasst haben.

3. Der Klimaschutz

Auch die Subvention von Unternehmen, die besonders klimafreundlich agieren, ist fraglich. Der Staat wählt diese aus und die Allgemeinheit bezahlt es. Besser wäre der Ansatz des Verursacherprinzips, wie es z.B. mit einer CO₂-Steuer möglich wäre. Sinnvoll ist diese jedoch nur bei einem internationalen Ansatz. Optimal wäre beim Klimaschutz ein global einheitlicher Ordnungsrahmen.

4. China

Die sozialistische Marktwirtschaft als 3. Weg zwischen der Plan- und der Marktwirtschaft? Wohl eher nicht. Der wirtschaftliche Erfolg mag hier dafür sprechen, doch insbesondere der Umgang mit dem Faktor Freiheit mit all seinen Facetten ist im chinesischen System zu kritisieren.

Im Anschluss an die Ausführungen baten Herr Pankoke und Herr von Thunen zwei Gäste aus dem Publikum auf die Bühne für eine anregende Diskussionsrunde untereinander und mit dem Publikum.

Diesmal – coronabedingt ohne die traditionelle Currywurst – gab es für das abschließende kurze Come Together Laugenbrezeln aus der Bäckertüte.



Virtueller Vortrag statt traditionellem Grünkohlessen

17.11.2020

Gastredner: Frank Thelen

Unternehmer, Tech-Investor, Autor

„10xDNA - Das Mindset der Zukunft“

Was ursprünglich als dezentrale Veranstaltung mit Zusammenkünften in kleinen Gruppen angedacht war, musste leider kurzfristig wegen des aktuellen Corona-Geschehens auf eine rein virtuelle Veranstaltung reduziert werden. Hierfür lockten sich ca. 120 Teilnehmer ein, um den Ausführungen von Frank Thelen beizuwohnen.

Er gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der digitalen Technik. Die Digitalisierung sei nur ein kleiner Vorbote, mit den Quantencomputern wird es eine – heute kaum vorstellbare – Entwicklung geben.

„Das Problem der Menschen ist, dass sie linear denken.“

Bereits heute sei Deutschland und Europa abgehängt. Während Länder wie China und USA die Chance genutzt haben, erfolgreiche digitale Konzerne aufzubauen (Amazon, Google, Tesla ...), schafft Deutschland noch nicht einmal die flächendeckende Bereitstellung leistungsfähiger Internetverbindungen.

Frank Thelen nennt 3 Ären, wobei wir uns derzeit in Ära 2.0 befinden.

1.0 Ära: Digitalisierung

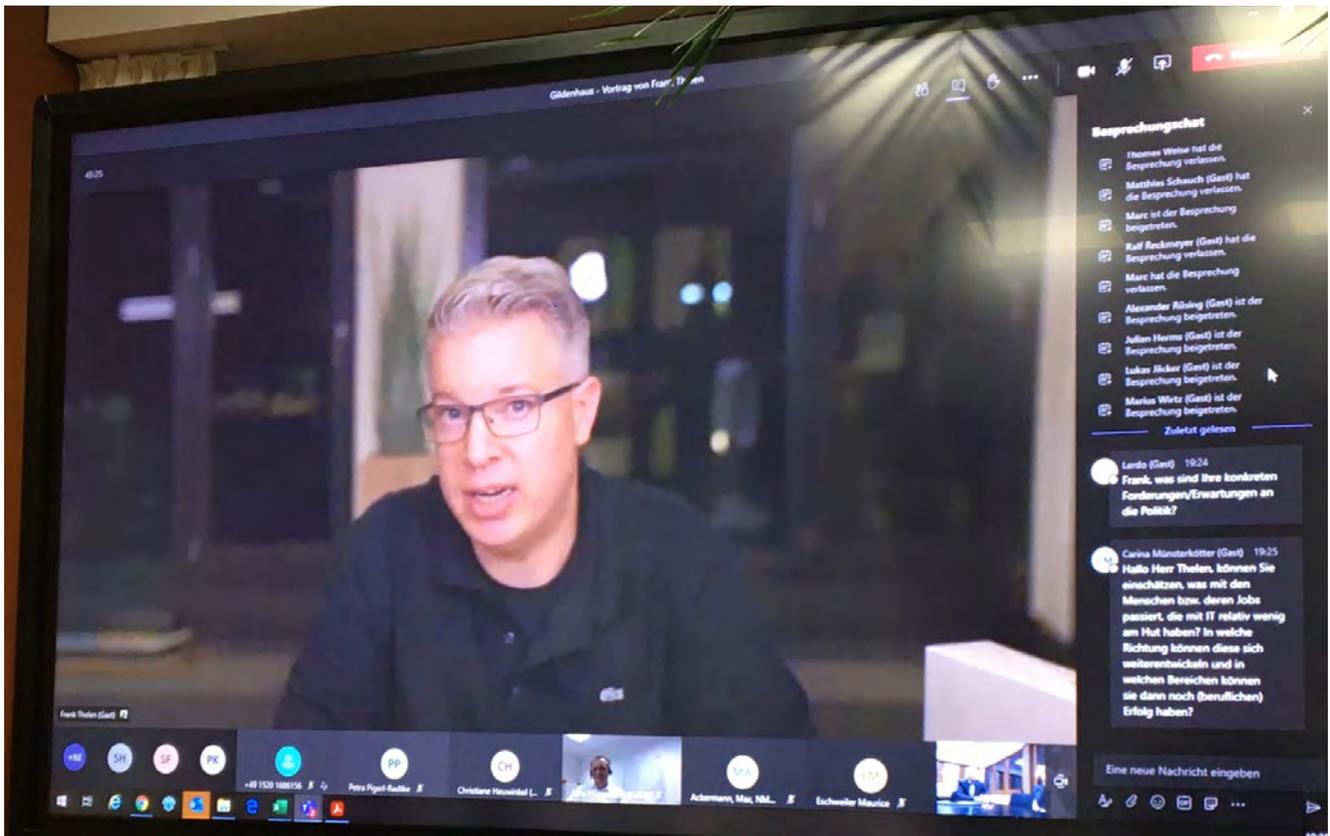
2.0 Ära: Entwicklungen wie

- KI
- Blockchain (ermöglichte erstmals Vertrauen in Datenbanken)
- Roboter
- 3-D-Druck
- 5G Netze

3.0 Ära: Rasante Weiterentwicklung

- von Bits zu Qubits
- von herkömmlichen Computern zu Quantencomputern

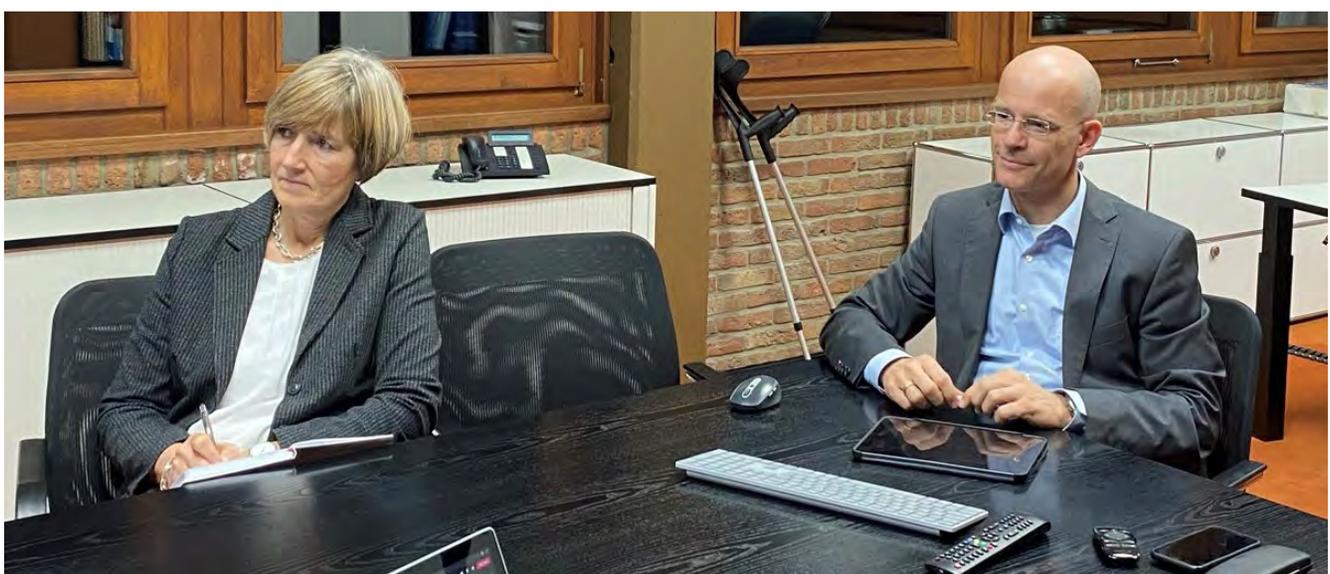




Das Problem der Menschen sei deren lineare Denkweise, aber die Entwicklung erfolge exponentiell!
Um eventuell noch eine Chance auf Anschluss zu haben, müsse die Politik in Deutschland schnell aktiv werden, z.B. mit

- Digitalisierung per Gesetz sowie
- Förderprogramme für neue Technologien im großen Stil

Im anschließenden Chat entwickelte sich eine rege Frage- und Diskussionsrunde, bei der es nicht nur um technische Fakten ging, sondern auch um sozialpolitische und pädagogische Aspekte.





Nach (oder während) der virtuellen Veranstaltung gab es auf Vorschlag des Gildenhauses bei manchen Teilnehmern traditionellen Grünkohl.



Tanja Figge und Nicole Vegelahn



Michael Brinkmeyer



Dr. Anke und Dr. René Pankoke mit Kerstin und Prof. Florian Weißinger

Neue Mitglieder 2020:

Wir begrüßen im Jahr 2020 folgende neue Mitgliedsunternehmen:



2bessential



Jens Husemann e.K. exsultatio Personalberatung



Münchow Vertriebs- und Handels GmbH

Das Gildenhause in der Presse 2020

STICHWORT DES TAGES

Economic Summer Camp

Auch dieses Jahr bietet der Verein Gildenhause für Jugendliche das Economic Summer Camp an. Vom 2. bis 7. August wird wirtschaftsinteressierten Schülern der Klassen 10 bis 12 eine Mischung aus Theorie, Praxis und Freizeit geboten. Auf dem Programm stehen Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Workshops und Gespräche mit Unternehmern, Bankmanagern und Geschäftsführern. Weitere Infos und die Bewerbungsmodalitäten unter www.gildenhause.de. Bewerbungen können bis zum 29. Februar online eingereicht werden. Am 28. Januar (18-19 Uhr) findet eine Infoveranstaltung in der Fachhochschule des Mittelstandes in Bielefeld statt, Anmeldung unter: info@gildenhause.de

07.01.2020 Westfalenblatt, Wirtschaft

Economic Summer Camp: Wirtschaft für Jugendliche

■ **Bielefeld.** Einblick in die Geheimnisse der Wirtschaft: Der Verein Gildenhause bietet vom 2. August bis 7. August wieder das „Economic Summer Camp“ an. Das Programm für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 bis 12 bietet Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Workshops und Gespräche mit OWL-Unternehmern. „Wir erwarten keine wirtschaftlichen Vorkenntnisse der Teilnehmer“, so Gildenhause-Ge-

schäftsführerin Kerstin Weißinger, „ein gewisses Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen ist aber sinnvoll“. Infos und Bewerbungsmodalitäten gibt es unter www.gildenhause.de. Bewerbungen sind bis zum 29. Februar möglich. Am 28. Januar ab 18 Uhr gibt es eine Infoveranstaltung in der Fachhochschule des Mittelstandes, Ravensberger Str. 10 G, Bielefeld. Anmeldung: info@gildenhause.de

09.01.2020 Neue Westfälische, Wirtschaft

Joachim Gauck in Bielefeld

■ **Bielefeld.** Ex-Bundespräsident Joachim Gauck kommt nach Bielefeld. Er ist auf Einladung des Gildenhause-Vereins in der Stadt, der am Donnerstag, 26. März, ab 18 Uhr sein 100-jähriges Bestehen feiert. Die Veranstaltung ist in der Oetkerhalle. Gauck wird einen Festvortrag halten. Nach dem 1. Weltkrieg schlossen sich 26 Unternehmen zusammen, um Informationen über das freie Unternehmertum zu verbreiten. Sie organisierten sich im Verein Gildenhause.

29.01.2020 Neue Westfälische, Lokales

100 Jahre Gildenhäus e.V.

NEUE WESTFÄLISCHE, MITTWOCH, 25. März 2020

Im Dienst für die Soziale Marktwirtschaft

Der Verein Gildenhäus feiert seinen 100. Geburtstag. Dabei sind die ursprünglichen Ziele weiterhin aktuell, wie René Pankoke erläutert. Der Vorstandsvorsitzende spricht im Interview über Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaft in der Schule und über den Reiz seines Engagements.

Spargel- und Grünkohlessen sind alljährlich wiederkehrende Events des Gildenhäus-Vereins. Was mögen Sie davon am liebsten?

RENÉ PANKOKE: Bezogen auf die Speisen mag ich Spargel und Grünkohl beides gern. Wenn ich mich entscheiden muss, dann mag ich Spargel vielleicht ein kleines bisschen lieber. (lacht) Bei den Events bemühen wir uns bei beiden traditionellen Veranstaltungen darum, interessante Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben einzuladen oder ehemalige Politiker, da wir keine aktive Parteipolitik thematisieren möchten. Uns geht es darum, Grundsatzen der sozialen Marktwirtschaft zu diskutieren.

Zum Jubiläum gibt es ja erstmal keine kulinarischen Köstlichkeiten, denn die geplante Festgala entfällt aufgrund von Corona. Gibt es schon einen Nachholtermin?

PANKOKE: Einen festen Termin gibt es noch nicht, aber Überlegungen, die Festgala möglicherweise im Herbst zur Zeit des Grünkohlens nachzuholen oder im nächsten Jahr das 101. Jubiläum zu feiern. Eine Rolle spielt dabei auch unser angedachter Festredner Joachim Gauck, über dessen Zusage wir uns sehr gefreut haben. Wir haben ihn angeschrieben und gefragt, ob wir ihn für einen dieser beiden Nachholtermine gewinnen können.

Gildenhäus wurde 1920 von Bielefelder Unternehmen gegründet. Warum brauchte Bielefeld damals einen solchen Verein und welche Ziele verfolgt er heute?

PANKOKE: In der heutigen Zeit von international verbreitetem Populismus sind die Ziele von damals weiter hochaktuell. Uns geht es darum, die Themen Soziale Marktwirtschaft, Eigenverantwortung jedes Einzelnen und Unternehmertum der breiten Bevölkerung näherzubringen, da sie aus unserer Sicht nicht den Stellenwert genießen, den sie verdienen.

Welchen Stellenwert sollten diese Themen denn genießen?

PANKOKE: Wenn Sie Umfragen zu den Themen Soziale Marktwirtschaft oder Kapitalismus googeln, dann bekommen Sie zum Teil erschreckende Ergebnisse. Weniger als die Hälfte der Menschen hält diese Formen für die richtigen. Natürlich gibt es auch Verbesserungsbedarf, aber aus unserer Sicht ist die Marktwirtschaft mit der sozialen Komponente die richtige Wirtschaftsform. Das ist uns wichtig und das möchten wir erklären.

Wie erreichen Sie die Bevölkerung?

PANKOKE: Wir diskutieren unser Anliegen in verschiedenen Formaten, zum Beispiel bei Veranstaltungen wie dem Spargel- oder Grünkohlessen. Wir versuchen dabei, Multiplikatoren zu erreichen, die unser Thema auch weitertragen. Eine ganze wichtige Zielgruppe sind für uns auch junge Leute.

Wobei geht es Ihnen im Besonderen in der Kommunikation mit jungen Leuten?

PANKOKE: Wir möchten dem Mangel an Wirtschaftsfokus der schulischen Ausbildung begegnen, der aus unserer Sicht besteht. Dazu bieten wir ein Sommercamp für Schüler an und sind immer auf der Suche danach, neue Formate zu finden. Wir hatten beispielsweise auch schon ein Projekt, bei dem Fachleute aus der Wirtschaft einmal wöchentlich in Schulen in der Region mit jungen Leuten diskutiert haben und ihnen Denkanstöße wirtschaftlicher Art gegeben haben.

Finden Sie, dass Wirtschaft auch in der Schule unterrichtet werden sollte?

PANKOKE: Ganz sicher! Es gibt angrenzende Fächer wie Erdkunde oder Sozialwissenschaften. Aus meiner eigenen Erfahrung finde ich, dass Lehrer dabei oftmals theoretisch



René Pankoke leitet die Geschäfte der Firma Hymmen und ist Vorstandsvorsitzender des Vereins Gildenhäus. FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

unterwegs sind und keine persönlichen oder praktischen Erfahrungen aus der Wirtschaft einbringen. Das führt dann häufig auch zu kapitalismuskritischen Diskussionen. Dazu möchten wir den Schülern einen Gegenpol bieten.

Für Unternehmen gibt es eine Vielzahl von Initiativen, in denen sie sich engagieren können – was macht den Verein Gildenhäus dabei einzigartig unter diesen Möglichkeiten?

PANKOKE: In vielen Verbänden und Vereinen geht es hauptsächlich darum, sich für die Interessen der Mitglieder einzusetzen. Und das macht

den Unterschied: Wir sprechen auch andere Zielgruppen an. Neben jüngeren Leuten gehören auch Menschen aus Berufsgruppen wie der Medizin, der Pflege, der Verwaltung oder der Polizei zu unseren Adressaten, deren Arbeit wir sehr schätzen. Unser Fokus ist ganz klar ein gesellschaftlicher.

Genießt Bielefeld mit dem Gildenhäus-Verein ein Privileg oder gibt es in anderen Städten oder Regionen etwas Vergleichbares?

PANKOKE: Es ist uns zumindest noch nichts in dieser Richtung aufgefallen. Wir agieren mit unserem Fokus auf

persönlichen Austausch in Bielefeld und der Region. Eine gesamtdeutsche Wirkung können wir damit jedoch nicht erwarten. Für uns wäre es das Schönste, wenn sich in anderen Regionen ähnliche Initiativen bilden würden.

Wenn man kein Mitglied ist, sondern ein „normaler“ OWLER, wie kann man mit dem Verein in Kontakt treten?

PANKOKE: Bei uns stehen die Veranstaltungen im Vordergrund, für die sich jeder Interessierte für eine Teilnahme bewerben kann. Einen Überblick gibt es dazu auf unserer Homepage www.gildenhäus.de. Unter der E-Mail info@gildenhäus.de können sich alle Interessierten bei unserem Newsletter anmelden, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Viele Vereine klagen über Mitgliederschwund und Nachwuchsmangel – ist das bei Ihnen auch der Fall?

PANKOKE: Nein, wir haben vor ein paar Jahren die Zahl von 100 Mitgliedern erreicht. Es ist normal, dass einige kommen und einige gehen, aber auf diesem Niveau bewegen wir uns konstant.

Sie sind Vorstand des Vereins, warum ist Ihnen persönlich dieses Engagement wichtig und wie sind Sie dazu gekommen?

PANKOKE: Das Unternehmen Hymmen ist schon seit einiger Zeit Mitglied im Verein. Nachdem ich 2002 die Geschäftsführung von meinem Vater übernommen hatte, wurde ich von meinem Vorstandsvorgänger, Rudolf Delius, angesprochen. Für mich ist es erfüllend, ein Thema außerhalb des Unternehmens zu verfolgen, bei dem die Verantwortung des Einzelnen im Vordergrund steht. Nicht jeder möchte oder kann Unternehmer werden, aber wenn ein junger Mensch bei uns im Verein ein Vorbild findet, dann ist das für mich die größte Freude.

Wenn sich der Verein etwas im Sinne seines Zwecks zum Geburtstag wünschen könnte, was würde das wohl sein?

PANKOKE: Im Bezug auf die Corona-Krise könnte der Wunsch nur lauten, dass wir da gemeinsam gut durchkommen, die gegenwärtigen Einschränkungen nur kurz andauern und wir vielleicht sogar gestärkt daraus hervorge-

hen. Ein Wunsch wäre auch, dass wir rückblickend feststellen, dass die sozialen Marktwirtschaften mit so einer Ausnahmesituation besser fertig werden als beispielsweise zentral gelenkte Volkswirtschaften.

Das Gespräch führte
Monika Dütmeyer

STADTWERKE BIELEFELD Gruppe

100 Jahre Gildenhäus e. V.

Die Stadtwerke Bielefeld Gruppe gratuliert herzlich zum Jubiläum.

Herzlichen Glückwunsch

Städt. Wirt. mo:tiel BBF Bilal infotargem

WARTEN SIE NICHT AUF MORGEN.

WIR BERATEN IHR UNTERNEHMEN SCHON HEUTE UMFASSEND.

WIR SCHUSTERN DAS!

SCHUSTER Versicherungsmakler GmbH

Sicherheit für Sie und Ihr Unternehmen

Am Bach 1b · 33606 Bielefeld · +49 (0)521 58360
service@schuster-bielefeld.de

Haus & Grund®

Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

Bielefeld

Ob Beratung oder Verwaltung:

08.04.2020 Neue Westfälische, Hintergrund



Generationen-Talk: Gildenhaus-Vorsitzender René Pankoke im Gespräch mit Michael W. Böllhoff, Wolfgang Böllhoff und Wilhelm A. Böllhoff.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

Wo Unternehmer für Verständigung werben

Der Gildenhausverein wird in diesen Tagen 100 Jahre alt. Begonnen hat seinerzeit alles mit dem Plan, den Menschen die Marktwirtschaft zu erklären. Heute steht die Jugend deutlicher im Fokus.

Stefan Schelp

■ Bielefeld. Es war nur ein kleines Häuflein. Aber eines mit Sendungsbewusstsein. Anfang der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts – heute spricht man gern von den „Goldenen Zwanzigern“ – fan-



Schritt: Die Amtsperioden an der Spitze des Vereins wurden auf drei Jahre beschränkt, nur zweimal darf sich seither der Mann an der Spitze wiederwählen lassen. Anders ausgedrückt: Nach neun Jahren ist Schluss. Der erste, den das traf, war natürlich Goldbeck selbst,

...nach vier Stufen, weil die Kurse fallen, dann sollten die Anleger ruhig nachjustieren – und von den sicheren Geldanlagen in Aktien umschichten. „Es kann sich also gerade jetzt ergeben, dass man nachkaufen sollte“, sagt Stoffel.

GEGEN DEN STROM SCHWIMMEN

Die niedrigen Kurse lassen sich, ein stabiles Einkommen vorausgesetzt, also auch als Chance verstehen. „Da man den Tiefpunkt ohnehin nicht trifft, empfiehlt es sich, in mehreren Tranchen zu investieren“, sagt Schickentanz. Die verfügbare Summe ist also aufzuteilen; in gewissen Abständen kauft der Anleger dann von einem Teilbetrag neue Aktien nach. Die Analysten sind sich einig, dass das Tief an den Märkten noch mindestens so lange anhält wie die Pandemie-Krise selbst. „Ich glaube nicht, dass wir schon den Tiefpunkt gesehen haben“, sagt Schickentanz.

JUNGE ANLEGER: EINFACH ABWARTEN

Viel kommt auf den verbleibenden Anlagehorizont an. Wer jung ist, über 30 Jahre ein Finanzpolster für den Ruhestand aufbauen will, kann solche Krise ruhig komplett ignorieren. Die klügste Strategie besteht ohnehin darin, das Sparen zu automatisieren und jeden Monat die gleiche Summe anzulegen.

ÄLTERE ANLEGER: „ZÄHNE ZUSAMMENBEISSEN“

Wer jedoch am Ende seiner Sparphase ist, also beispielsweise auf die Rente oder einen Hauskauf zusteuert, der sollte „jetzt die Zähne zusammenbeißen und warten, bis die Kurse sich erholen“, sagt Stoffel. „Wer auf das Geld angewiesen ist, um seinen monatlichen Unterhalt zu bestreiten, wird jetzt unsicher“, sagt Stoffel. Jetzt seien besonders gute Nerven wichtig, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

...gen sich so bildender Unternehmer zusammen. Ihr Ziel: Sie wollten über das freie Unternehmertum, das Privateigentum und die Marktwirtschaft informieren.

Insbesondere die Marktwirtschaft – damals noch ohne das Attribut „soziale“ – galt damals noch als Neuland. Und weil alles auch formal seine Richtigkeit haben musste, trug sich die kleine Unternehmerruppe ins Vereinsregister ein. Das war am 22. März 1920 – weshalb der Gildenhause-Verein in diesen Tagen seinen 100. Geburtstag feiert. Die geplante Gala hat der Verein allerdings wegen der Corona-Krise absagen müssen.

Der Name wirkte etwas altertümlich, schließlich hatten die Handwerker- und Kaufmannsgilden ihre Blütezeit im Mittelalter. Damals aber galten sie als überaus modern. Und genau das wollte der Verein. „Das Gildenhause“ auch sein mit seinem Anspruch, über die Marktwirtschaft zu informieren.

Verständnis und Verständigung lautet das Ziel

Zum Vereinsvorsitzenden bestellten die Mitglieder den Textilunternehmer Georg Kisker. Er war zugleich auch Bielefelder Stadtrat, sein impotantes Grabmal ist auf dem Sennfriedhof zu besichtigen. Ihm war es wichtig, nicht nur seinesgleichen aufzuklären, sondern auch den Dialog mit den Arbeitern zu führen. „Verständnis und Verständigung“ war das Credo. Für die Zeit, in der Klassenkampf propagiert wurde, in der Menschen in Straßenkämpfen ihr Leben ließen, ein sicher ungewöhnliches Vorgehen. Der zweite Sohn des Unternehmensgründers August Wilhelm Kisker blieb bis 1935 an der Spitze des Vereins – bis die Nationalsozialisten den Gildenhause-Verein



Georg Kisker



Karl Kisker



Karl Bernhard Grauthoff



Ernst August Delius

ein zwangsauflosten. „Ein Verein, der für eine freie Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung eintrat, passte nicht in die politische Landschaft“, heißt es.

Nach dem Weltkrieg, am 19. Oktober 1948, nahm der Verein den Gesprächsfaden wieder auf und ließ den Verein erneut ins Register eintragen. Traditionsbewusst wie die ostwestfälischen Unternehmer nun mal waren, wählten sie Georg Kiskers Sohn Karl an die Spitze. Er blieb bis 1959 der Vereinsvorsitzende. Die Veranstaltungen fanden im Wintergarten des Kiskerschen Hauses statt. Das Vereinshaus war im Weltkrieg zerstört worden. Aus der „freien Marktwirtschaft“ wurde unterdessen die „soziale Marktwirtschaft“.

Einer der ersten Redner war 1957 Fritz Gummert von der Ruhrgas AG in Essen. Eingeladen wurde per Schreibmaschinenseite, von Karl Kisker unterschrieben „mit vorzüglicher Hochachtung“. Etwas später, im November 1962, nutzte der Verein auch die Tageszeitung, um zu seinen Vor-

trägen einzuladen. Per Kleinanzeige lockten die Bielefelder Interessenten zu einem Vortrag von Walter Scheel, damals Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit über die „Grundsätze deut-

an einen weiteren Vertreter einer großen Bielefelder Textil-Dynastie. Ernst August Delius übernahm den Gildenhause-Verein und blieb bis 1995 – und damit 35 Jahre. In dieser Zeit intensivierte der Ver-

nahme der Aufgaben des Vereins „Haus der Technik“ und des Bildungswerks des Einzelhandels – der Gildenhause-Verein hatte sich endgültig zu einer imposanten Bildungseinrichtung gemauert. Erstmals zählte der Verein mehr als 100 Mitglieder.

Dass mit Ortwin Goldbeck, später Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen, 1994 ausgerechnet ein Bauunternehmer an die Spitze rückte, hatte nach dem Jahrzehntelangen Wirken seines Vorgängers durchaus Signalwirkung. Denn er baute den Verein von Grund auf um. Das breite Bildungsspektrum hatte den ursprünglichen Ansatz des Vereins, über die Marktwirtschaft zu informieren, zu einem guten Teil abgelagert.

Das änderte sich nun. Der gesamte Seminar- und Schulungsbereich wurde ausgelagert – der gemeinnützige Verein kümmerte sich gemäß seiner Satzung wieder um das Bekanntheit zur „sozialen Marktwirtschaft“ und „sozialen Partnerschaft“. Weiterer wichtiger



Einladung per Annonce: Walter Scheel kommt.

scher Entwicklungspolitik“. Kisker übergab 1953 an Karl Bernhard Grauthoff, Vorstandsvorsitzender der Bielefelder Gildemeister AG. Er blieb allerdings nur bis 1959, dann ging die Leitung weiter

ein seine Bildungsarbeit. 1970 kam die staatliche Anerkennung als Weiterbildungsverein. Zunächst ging es um die Qualifikation von Führungskräfte-Nachwuchs. Dann aber kam die Über-

der 2003 an den damaligen Boge-Geschäftsführer Rolf Struppek übergab. Ihm folgte der nächste Delius an der Vereins-Spitze – Rudolf Delius. Der blieb bis 2015, nachdem er für Struppek mitten in der „Legislatur-Periode“ übernommen hatte.

Die Jugend ist die neue Zielgruppe

Delius nahm eine neue Zielgruppe ins Visier: Die Jugend. „In der Schule wird zu wenig Wirtschaft unterrichtet“, kritisiert er immer wieder. Der Gildenhause-Verein steuert gegen – und das wird schon auf der Internet-Seite klar. Denn hier steht das Economic Summer Camp ganz vorn. Eine Woche in den Sommerferien lädt der Verein Jugendliche ins Camp ein. Dann wird die Wirtschaft launig erklärt, dann stehen gestandene Unternehmer-Persönlichkeiten Rede und Antwort. Dann können Schülerinnen und Schüler in den ostwestfälischen Berufsalltag hereinschnuppern. Der derzeitige Vorsitzende Rolf Pankoke setzt das Engagement für die Jugend mit gleicher Kraft fort.

Damit nicht genug: Beim Generationentalk stehen Unternehmerfamilien von Goldbeck bis Böllhoff Rede und Antwort. Und beim traditionellen Spargel- und Grünkohllessen streiten sich regelmäßig die Geister, ob man sich nach den kulinarischen Genüssen oder den wortgewaltigen Vorträgen die Finger leckt.

Denn das bleibt das Ziel des Gildenhause-Vereins: Den Menschen erklären, wie wichtig die soziale Marktwirtschaft für diese Gesellschaft ist. Um so wichtiger sei dies in Zeiten, in denen „Abgrenzungen und Protektionismus oder europafeindliche Stimmen immer lauter werden“, mahnt Pankoke.



Ortwin Goldbeck



Rudolf Delius



Rolf Struppek FOTO: L. SCHINDLER



René Pankoke.

Impressum

Gildenhause.V.

Detmolder Str. 18, 33604 Bielefeld

T: 0521 787166-5

F: 0521 787166-9

E-Mail: info@gildenhause.de

Internet: www.gildenhause.de

Sitz Bielefeld, Vereinsregister Nr. 1477

Vorstand: Dr. René Pankoke, Rudolf Delius, Matthias Schauch
Hans Beckhoff, Prof. Dr. Dieter Dresselhaus, Uwe Heimers,
Anke Gudehus, Sabine Kumlehn, Dr. Franz-Josef Lerdo, Martin Wilde

Ehrenvorsitzender: Ortwin Goldbeck

Geschäftsführung: Kerstin Weißinger

Starke Partner

